Schweizer in der Fremdenlegion

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **3 (1937-1938)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-943109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

431.7 Millionen Franken zugenommen. Der Einfuhrüberschuss im laufenden Jahre ist auf 431.7 Millionen (215 Millionen 1936) gestiegen. Daran ist jedoch nichts Beunruhigendes; er hat in den Jahren 1923 bis 1934 immer zwischen 500 und 960 Millionen jährlich geschwankt, um dann infolge der Einfuhrbeschränkungen 1935 auf 488 und 1936 auf 384 Millionen zu sinken.

==========

SCHWEIZER IN DER FREMDENLEGION.

Seit der Gründung der französischen Fremdenlegion im Jahre 1831 haben 70,000 Schweizer in der Fremdenlegion gedient. Mit zu den beliebtesten Marschliedern dieser Truppe gehört heute noch das Sempacherlied und das Roulez-tambours. In den Jahren 1916-18 waren neun Zehntel dieses Regimentes Schweizerbürger. Von den 14,000 Schweizern,die sich während des Weltkrieges in die Fremdenlegion einreihen liessen,sind 9000 nicht zurückgekommen.

==========

Wie stark ist unsere Armee?

Bern, 23 Nov. Der Bund zahlt den Kantonen für die persönliche Ausrüstung und deren Ersatz und Unterhalt jährlich eine Entschädigung,die gegenwärtig pro Wehrpflichtigen Fr.3.50 beträgt. Aus der budgetierten Summe von Fr. 1,582,000 ergibt sich ein gesamter Heeresbestand von 452,000 Mann. In den letzten sechs Jahren hat sich der Sestand um rund 35,000 Mann erhöht.

==========

Liquidation einer Eisenbahn?

Der Verwaltungsrat der Eisenbahn, die über die Furka nach Graubünden führt,hat beschlossen,in Liquidation zu treten, weil die Regierung des Kantons Wallis sich nicht verpflichten wollte,für die Aufrechterhaltung des Verkehrs diesen Winter wie bisher eine Subvention zu bewilligen. Sollte die Linie definitiv verschwinden,so wären die Bewohner des Goms bei starkem Schneefall von jeder Verbindung mit der Aussenwelt abgeschlossen.

==========

Eine neue Volksinitiative

ist zungunsten der Wiederherstellung der vollständigen Neutralität der Schweiz geplant. Es wird die Loslösung unseres Landes von allen ausländischen Bindungen (Völkerbund etc.) verlangt.

==========

Eine fetter Gewinn der Jasser.

Ein hiesiger Jassklub hat in der Sevalotterie 125,000 Franken gewonnen. Bis diese verjasst sind!

==========

Bundespraesident fuer 1938.

Bern,16 Dez. - Bundesrat Dr. Johannes Baumann,Vorsteher des eidgenössischen Justiz- und Polizei-departements, wurde heute von der Vereinigten Bundesversammlung mit 153 von 195 Stimmen zum Bundespräsidenten für das Jahr 1938 gewählt.

+++++

Der Neue Bundespräsident wurde im März 1933 als Nachfolger des demissionierenden Bundesrats Häberlin gewählt und übernahm auch an dessen Stelle die Leitung des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartments, die dem gewiegten Juristen am nächsten liegen musste.

Der neue Bundespräsident ist 1874 in Herisau geboren. Nach juristischen Studien, die ihn unter anderem an die Universität Basel führten, eröffnete er seine politische Karriere im